



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Anfrage

Betrifft: **Gratis-Öffis für Hunde jeglicher Größe**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Eine kuriose Nachricht erreichte die BesitzerInnen von größeren Hunden im Februar 2015: Mit Freude wurde von den Graz Holding Linien verkündet, dass nun das günstige Jahresticket der Graz Holding Linie um 228 nun auch für Hunde erworben werden kann.

Im Februar 2014 stellte ich bereits einen Antrag auf Öffi-Nulltarif für Hunde. In der Beantwortung wurde auf die Tarifbestimmungen des steirischen Verkehrsverbundes hingewiesen, wo unter Punkt 6.8 auch die Berechnung des dafür geltenden Tarifes geregelt wird.

Nun wird Anfang März ein großer Hundegipfel mit einer ExpertInnenrunde einberufen, um etwa über neue Hundewiesen, mehr Freiraum für Hunde etc. zu diskutieren. Dieser Hundegipfel wäre nun die einmalige Gelegenheit, auch über die kostenlose Mitnahme von Hunden jeglicher Größe in den Öffis zu diskutieren und in ein Konzept aufzunehmen. In Wien, der größten Stadt Österreichs mit dem dichtesten Öffi-Netz, ist die Mitnahme von Hunden in Verbindung mit einer Jahreskarte als kostenlos.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind sie dazu bereit, sich im Zuge des „Hunde-Gipfels“ für die kostenlose Mitnahme von Hunden jeglicher Größe in öffentlichen Verkehrsmitteln einzusetzen und dieses Anliegen auch gegenüber dem steirischen Verkehrsverbund zu forcieren?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 26. Februar 2015

Anfrage

Betrifft: Versorgung mit Postfilialen und -partnern in Graz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Im Jahr 2013, bei den letzten größeren Welle von Postamtsschließungen im Grazer Raum, wurden allein fünf Filialen zugesperrt – und das in den dicht besiedelten Gebieten. Filialen in der Kasernenstraße, der Triesterstraße, der Rösselmühlgasse, der Peter-Tunner-Straße und der Straßganger Straße wurden geschlossen.

Nun hat es jedoch erst kürzlich auch das Gebiet um die Waltendorfer Hauptstraße getroffen. Der Postpartner in der Nibelungengasse hat seine Pforten geschlossen, was für die BürgerInnen kilometerlange Wege zum nächsten Postversorger bedeutet. So müssen die WaltendorferInnen ihre Pakete und Nachsendungen im Postamt in der Gleisdorfer Straße abholen.

Beim großen Postgipfel 2008 haben Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, noch versichert, dass kein Grazer Stadtteil benachteiligt würde und, dass das postalische Versorgungsnetz flächendeckend gesichert bleibe. Nun hat der Bezirk Waltendorf keine eigene Versorgung mehr. Auch die Kernzone vom Bezirk Gösting rund um den Schlossplatz steht übrigens ohne Postpartner da, obwohl dort seit Jahren einer gefordert wird.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind sie dazu bereit, das postalische Versorgungsnetz von ExpertInnen neu evaluieren und dem Grazer Gemeinderat die Ergebnisse in einer öffentlichen Sitzung zu präsentieren zu lassen?

Betreff: Uni-Buslinie



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Frau Gemeinderätin Karin Katholnig
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 26. Februar 2015

Seit einigen Jahren existiert in Graz nun das Koordinationsprojekt NAWI Graz, das die Studienfächer Molekularbiologie, Erdwissenschaften, Mathematik, Physik und Chemie umfasst. Dabei werden die Lehrveranstaltungen von den beiden Unis TU Graz und KFU Graz gemeinsam durchgeführt, was für die Studierenden bedeutet, dass sie auch an einem Tag Lehrveranstaltungen an zwei verschiedenen Universitäten haben könnten und zwangsläufig irgendwann von einer auf die andere gehen müssen.

Obwohl NAWI Graz jedoch schon seit Jahren existiert, gibt es noch immer keine direkte ÖV-Verbindung zwischen der Uni Graz und TU. Wer also kein Rad besitzt, muss entweder gehen oder mit den Öffis über den Jakominiplatz fahren. Wenn zwischen den Lehrveranstaltungen nur 15 Minuten Pause sind, kommt man also zu spät; auch Zeit fürs Essen bleibt hier schwer übrig.

Dies ist allerdings kein Problem von einigen wenigen Studierenden: Laut <http://www.nawigratz.at/> umfasst das Projekt mittlerweile 4560 Studierende. Wahrscheinlich sind es sogar mehr: Auch wenn das eigene Studium (noch) nicht im NAWIGraz-Studienplan ist, gibt es Lehrveranstaltungen, die in einem Jahr nur an einer der beiden Universitäten durchgeführt werden, was für die Studierenden der jeweils anderen Universität wieder einen Ortswechsel darstellt. Auch Lehramtsstudierende, die eigentlich nicht Teil von NAWI Graz sind, müssen dann, sofern sie diese Lehrveranstaltungen benötigen, auf die TU pendeln.

Die Institute für Mathematik, Physik, Chemie und Erdwissenschaften sind an der KFU um den Universitätsplatz bzw. neben der Heinrichstraße angesiedelt, die Molekularbiologie befindet sich in der Mozartgasse. An der TU wiederum befinden sich diese Institute in der Petersgasse bzw. in der Steyrergasse.

Deshalb braucht es eine Busverbindung, die die Neue Technik (im Bereich Petersgasse) und die Uni Graz miteinander verbinden. Im besten Fall werden auch die Inffeldgasse und die Alte Technik eingebunden.

Dazu gibt es sogar schon zwei Varianten, die von Jakob Holzer, Student der Verkehrsplanung in Berlin und Geschäftsführer von fahrgast Steiermark, entwickelt wurden.

Variante 1: Tausch der zwei Äste der Linie 63 und 64. Führung der Linie 63 über den Waltendorfer Gürtel zum Schulzentrum, Führung der Linie 64 über die Plüddemanngasse und die Hans-Brandstetter-Gasse (jetzt kein Busverkehr) zum Schulzentrum und weiter nach Puntigam.

Die Vorteile: Die Neue Technik wird an der Haltestelle St. Peter Friedhof angebunden und mit der KF verbunden. Diese Möglichkeit ist sehr leicht umzusetzen und kostet (de facto) nichts.

Nachteile: Die Alte Technik bleibt links liegen und die Neue Technik wird nicht optimal erschlossen. Die Führung der Linie 64 durch die Hans-Brandstetter-Gasse ist fraglich

Variante 2: Eine neue Buslinie vom Schulzentrum durch die Petersgasse und die Mandellstraße, Glacis zum Sonnenfelsplatz. Die Linien 64 und 63 bleiben wie gehabt. Die Linie könnte entweder gemeinsam mit dem 31 beim Resowi wenden oder sie wird auf der Strecke vom 63 zum Hauptbahnhof geführt, um die Linie zu verstärken.

Vorteile: Anbindung aller Unistandorte (Inffeld, Neue Technik, Alte Technik, KF). Verstärkerlinie Hauptbahnhof–Uni, neue Verbindung.

Nachteile: die Einrichtung einer neuen Buslinie ist üblicherweise mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden – sowohl was die Investitionskosten als auch die Kosten für den laufenden Betrieb anbelangt.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich jedenfalls an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob Sie bereits sind, im Rahmen Ihrer Koordinierungskompetenz auf die zuständigen Stellen im Haus Graz einzuwirken, dass diese die Einrichtung einer direkten ÖV-Verbindung zwischen der KFU und der TU gemäß Motivenbericht prüfen, wobei in diese Überprüfung auch die beiden genannten Varianten einbezogen werden sollten.

Anfrage an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **26. Februar 2015** von Gemeinderat Mag. Rudolf Moser

Sehr geehrter Herr
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 26.02.2015

Betreff: Werbung im Rathaus
Anfrage an den Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In der vergangenen Woche waren innerhalb des Grazer Rathauses mehrere Plakate angebracht, die eine Informationsveranstaltung zum Thema elektronische Gesundheitsakte angekündigt haben. Ungeachtet des Inhalts der Veranstaltung ist der Haken daran jener, dass als Veranstalter die KPÖ und der ZVPÖ – Zentralverband der Pensionistinnen und Pensionisten Österreichs fungieren und dadurch den Eindruck entstehen lassen, die Räumlichkeiten des Rathauses für politische Werbung zu missbrauchen.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, als Inhaber des Hausrechts namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16 der GO für den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz:

Sind Sie bereit im Rahmen des Hausrechts dafür Sorge zu tragen, dass die Räumlichkeiten des Grazer Rathauses weder für politische Werbung jedweder Art noch für Themenstellungen zur Verfügung gestellt werden, die mit dem Wirkungsbereich einer Gemeinde in keinem Zusammenhang stehen?

Anfrage an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **26. Februar 2015** von Gemeinderätin Mag. Astrid Schleicher

Sehr geehrter Herr
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 26.02.2015

Betreff: Konzept für städtische Grünflächen - Stand der Umsetzung
Anfrage an den Bürgermeister

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Januar 2014 wurde ein Dringlicher Antrag der Freiheitlichen im Grazer Gemeinderat eingebracht und einstimmig angenommen. Der Frühling naht in vollen Zügen, und es erscheint der passende Zeitpunkt zu sein, nun – ein Jahr nach Beschlussfassung - nach dem Status der Umsetzung zu fragen.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16 der GO für den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz:

Wo wurden bisher im Sinne des Dringlichen Antrags von Januar 2014 zusätzliche natürliche Wiesen bzw. Seitenflächen angepflanzt, und in welcher Form darf im Jahr 2015 mit einer Umsetzung zu rechnen sein?



Anfrage

der Grünen – ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 26. Februar 2015

von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Kastern&Öhler-Dach

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bereits vor acht Jahren ist vor Beginn des Um- und Ausbaues des Geschäftshauses der Fa. Kastner & Öhler von Ihnen voller Freude verkündet worden, dass die neue - im Zuge der Ausbaumaßnahmen - aufgesetzte Dachkonstruktion nach Fertigstellung eine Materialauflage in einer, dem Ziegelrot der gewachsenen historischen Grazer Dachlandschaft ähnlichen Farbgebung, bekommen wird. Wobei die damals präsentierten Renderings keine ziegelrote, sondern eine Farbgebung in Bronze oder gar Braun erwarten lassen. Nun sind aber seit Fertigstellung und Eröffnung des neuen Hauses der Firma Kastner & Öhler im Spätherbst 2010 schon mehr als vier Jahre vergangen und das Geschäftshaus ist seither in Vollbetrieb, alleine das Dach ist noch immer nicht ziegelrot, bronze oder braun, es ist blechgrau. Der Vorstand der Firma, die befassten VertreterInnen und BeamtInnen der Stadt Graz behaupten weiterhin, alles werde kommen wie geplant, aber es gäbe einerseits material-technische Probleme und andererseits sei die Finanzierung in Zeiten wie diesen sehr schwierig darzustellen.

Ohne dem Unternehmen unterstellen zu wollen, dass es die Versprechungen brechen will, stelle ich an Sie sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende

Anfrage

Welche Vorkehrungen im Sinne vertraglicher Vereinbarungen hat die Stadt Graz mit dem Unternehmen Kastern & Öhler getroffen, insbesondere welche Fristsetzung wurde vertraglich vereinbart, um die endgültige Fertigstellung des Daches rechtlich abzusichern und mittels welcher vertraglicher und baubehördlicher Vorkehrungen (eingeschränkte Teil-Betriebsstättengenehmigung oder vergleichbares) kann hier am Ende die Vereinbarung und damit der Wille der Stadt durchgesetzt werden?